

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA Kommunikationsdesign, DMI
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Schweden, Malmö Högskola
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	16.01.2020 - 07.06.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Mein Auslandssemester wollte ich am liebsten in Schweden und in einer kleineren Stadt verbringen. Da unsere Hochschule die Kooperation mit der Malmö University anbietet, fiel mir die Wahl um so leichter.

Ich nahm an einem Informationstreffen für Auslandsaufenthalte teil, welches meinen Wunsch eine Bewerbung einzureichen, nur bestärkte. Da das Bewerbungsverfahren nur einmal im Jahr stattfindet, bewarb ich mich bereits im Februar 2019. Die Formulare bestehen aus einem Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und einem Portfolio, in dem einige Arbeiten aus den letzten Semestern gezeigt werden. Zusätzlich wird ein Englisch-test verlangt, den man für die Förderung des DAAD-Stipendiums benötigt.

Ich erhielt die vorläufige Zusage von der Haw bereits im März und die endgültige Zusage von der Malmö University im Herbst. Dann kümmerte ich mich um das Auslands-BAföG, welches in die Zuständigkeit des Amtes in Rostock fällt.

Der Arrival-Day war der 16. Januar 2020. Ich fuhr mit zwei Mitstudentinnen in einem vollgepackten Auto nach Schweden. Die Zuganreisenden wurden direkt vom Bahnhof abgeholt.

Wir machten einen kurzen Stopp, bei der einen WG und fuhren anschließend zum International Studenthousing Rönneby, in dem zwei von uns die nächsten Monate wohnen sollten. Dort wurden wir begrüßt, mit Informationsmaterial ausgestattet und uns die Räume gezeigt.

Fachliche Organisation

Die Auswahl an Kursen, die für mich in Frage kamen, waren sehr übersichtlich.

Die Fakultät für Culture and Society, Department: School of Arts and Communication (K3) bietet nur zwei englischsprachige Kurse an. Meine Wahl fiel auf den Kurs: „Journalistic and Documentary Comics“. Er erstreckt sich über das ganze Semester und bringt 30 Credits. Die Wahl der Kurse beschließt man bereits mit dem Learning Agreement, welches man vorab mit dem zuständigen Koordinator, in meinem Fall, Prof. Sven Vogel, ausfüllt.

In dem Kurs waren Studenten aus allen möglichen Fachrichtungen vertreten, auch welche die sich noch nie mit Zeichnungen auseinandergesetzt hatten.

Wir hatten in der ersten Woche Schwierigkeiten in den Kurs zu finden. Das lag vor allem daran, dass wir im praktischen Part in zahlreichen Übungen unsere Umgebung und nach der Realität zeichnen sollten.

Unser Stundenplan bestand aus Zeichenübungen, aus theoretischen Vorlesungen und Diskussionen

und Workshops zu den Themen: Panel Arrangement, Storytelling.

Interessant waren die Vorlesungen von Gast-Dozenten aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Neben den praktischen Aufgaben stellten, die Paper zum Thema Objektivität im Journalismus oder die verschwundenen Modi des Comics eine Abwechslung zum praktischen Arbeiten dar.

Anders als an unserer Uni, mussten wir unsere Arbeiten nicht am Ende des Semesters abgeben, sondern hatten mehrere Abgaben innerhalb des Semesters. Insgesamt zwei Zeichenprüfungen, zwei Essays, ein abschließendes Projekt und eine schriftliche Reflektion.

In der quick-production week sollten wir jeden Tag in der Uni einen Comic zu einem vorgegebenen Thema erstellen. Anschließend diskutierten wir diese vor der Klasse.

Das Ende dieser praktischen Woche markierte auch das Ende der Vorlesungen in der Universität. Anschließend wurde die Universität Corona-bedingt geschlossen und der weitere Unterricht fand online statt.

Zu diesem Zeitpunkt beschäftigten wir uns mit unseren eigenen Comic-Projekten, die über einen Zeitraum von 5 Wochen selbständig oder in Zweier-Gruppen erstellt werden sollten. Einmal in der Woche trafen wir uns online und konnten den Rat der Lehrenden in Anspruch nehmen. Unser Kurs mündete in einer abschließenden Projekt-Präsentation und in einer Workshopwoche. In dieser planten wir eine digitale Ausstellung für unsere Comics, gestaltete den digitalen Raum, planten den Aufbau und setzten das Marketing um. Leider konnten wir die Ausstellung nicht in der Realität umsetzen. Rückblickend habe ich den Kurs als sehr theorielastig wahrgenommen. Ich hätte mich über eine experimentellere Herangehensweise an die Themen gefreut. Jedoch war das Schreiben der vielen Papers auch eine gute Übung.

Unterkunft

Es gibt zwei verschiedenen Studentenwohnheime „Rönnen“ und Celsuisgärden. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit sich um ein privates Zimmer in einer WG zu suchen. Eine Freundin gelang das vor Ort ohne Probleme.

Ich entschied mich für ein Zimmer in dem International Student Housing Rönnen, da mich das Zusammenleben mit Menschen aus diversen Nationen reizte. Ich wohnte auf dem siebten Stock und teilte mir eine riesige Küche mit den weiteren Mitbewohnern. Die Küche diente als Wohnzimmer, als Dreh- und Angelpunkt für den morgendlichen Kaffee, gemeinsame Koch- und Filmabende. Mein Zimmer war groß genug, verfügte über ein eigenes Bad und genügend Platz um sich auch mal zurückzuziehen. Trotzdem bin ich froh, dass eine Freundin mit ihrem WG-Zimmer in Möllevången, einem sehr lebendigen Stadtteil mit vielen Cafés und Bars, einen weiteren Anlaufpunkt zu haben.

Alltag und Freizeit

Ich war überrascht, dass es möglich ist, in Malmö schwimmen zu gehen. Direkt hinter dem Turning Torso am Wasser gibt es die Möglichkeit von mehreren Inseln ins Wasser zu springen. Eine willkommene Abkühlung an heißen Sommertagen. Auch die Möglichkeit, die direkt am Wasser gelegene Sauna zu nutzen und anschließend ins Wasser zu springen, sollte man gerade in den kalten Wintertagen nicht missen.

Die Lebensmittelkosten sind deutlich höher als in Deutschland. Es gibt viele verschiedene Supermärkte, wie Coop, Ica, Willie's, Lidl, Lucu Food. Willie's ist nur einen Katzensprung von Rönnen entfernt und für spontane Einkäufe perfekt. In Schweden sind die Geschäfte auch am Sonntag geöffnet. Außerdem lassen sich auf den Wochenmärkten günstig Obst und Gemüse kaufen.

Der Stadtteil Möllevången ist Zentrum für die meisten Bars und Cafés. Im Frühling ist es dort sehr lebendig. Gerade im Folketspark ist ein Treffpunkt für junge Leute, Skater und Familien. Auch das „Far I Hatten“ liegt im Folketspark, eine Bar, in der man unter freiem Himmel aus einem großen Bier-Sortiment wählen kann. Ein weiterer Park, den ich sehr ins Herz geschlossen habe, ist der weitläufige

„Slotsparken“, der in der Nähe der Stadtbibliothek liegt. Außerdem ist die „Family Bar“ neben dem Nobelorget eine Anlaufstelle für Studenten; das Bier ist verhältnismäßig günstig. Der Preis für Alkohol ist in Schweden generell sehr hoch und lässt sich nur in den staatlichen Geschäften im „Systembolaget“ kaufen.

Genossen habe ich außerdem die vielen Secondhand-Läden, die es überall in Malmö zu finden gibt. Cafes, in denen man die typische Fika zelebrieren kann, finden sich wie Sand am Meer. Gemütlich ist das Jesusbaren, das Jord und die Bäckerei Leve, die jeden Freitag vegane Doughnuts backen. Sehr, sehr lecker.

Es gibt außerdem mehrere Jazz Bars, wie das Beer Ditch oder das Mineral, wo wöchentlich kleine Bands auftreten oder einzelne Musiker sich spontan zusammenfinden.

Für mich war die Entdeckung von „Stpln“ und dem „Makerspace“ eine Bereicherung. In dem Kreativquartier gibt es einen Coworking Space, ein Fotolabor, eine Holzwerkstatt und die Möglichkeit Siebdrucke anzufertigen.

Fazit für Sie persönlich

Den Aufenthalt in Malmö habe sehr genossen und als bereichernd empfunden. Die Menschen, denen ich begegnet bin, waren sehr aufgeschlossen und unternehmungslustig. An Malmö habe ich insbesondere die kurzen Wege geschätzt, alles ist mit dem Fahrrad zu erreichen, ob die Universität, Freunde oder das Meer. Ich bin sehr froh, dass meine Freunde und ich zu Beginn des Auslandssemesters viel unternommen haben und auch einige Zeit in einem Ferienhaus, in der schwedischen Natur, genießen konnten. Gerade der Frühling und der Sommer wird von den Bewohnern mit offenen Armen begrüßt und die ganze Stadt blüht wortwörtlich auf. Auf die Universität bezogen, hätte ich mir in dem Kurs einen künstlerischen Ansatz bzw. einen größeren Designbezug gewünscht.

Ein paar besondere Tipps

Zu Beginn des Aufenthaltes habe ich mir ein Fahrrad für 700 SEK gekauft. Zahlreiche Fahrradshops bieten gebrauchte Fahrräder an und sind eine günstige Alternative zu den Bustickets.